

Stille aushalten – eine Herausforderung?

HARENBERG. Abendkirche in Harenberg – schon wieder anders. Es gab keine Gemeinsamkeit mit der üblichen Liturgie. Die künftigen Konfirmanden dieser Kirchengemeinde waren auch neugierig auf diese Abendkirche und mit dabei. Mit dem 17-Uhr-Läuten startete die Musik des Ensemble Louly – persische Musik, die Texte persisch gesungen. Eva-Mareike Knoche und Patricia Vöge spielten diese Musik auf ungewohnten Instrumenten. So konnte man gleich zu Beginn den Eindruck bekommen, draußen würde ein großer Regen vom Himmel fallen. Auch der Rhythmus der Musik erschien erst fremd – die Absicht des persischen Mystikers, der sie erfand: Er soll das Herz erfreuen.

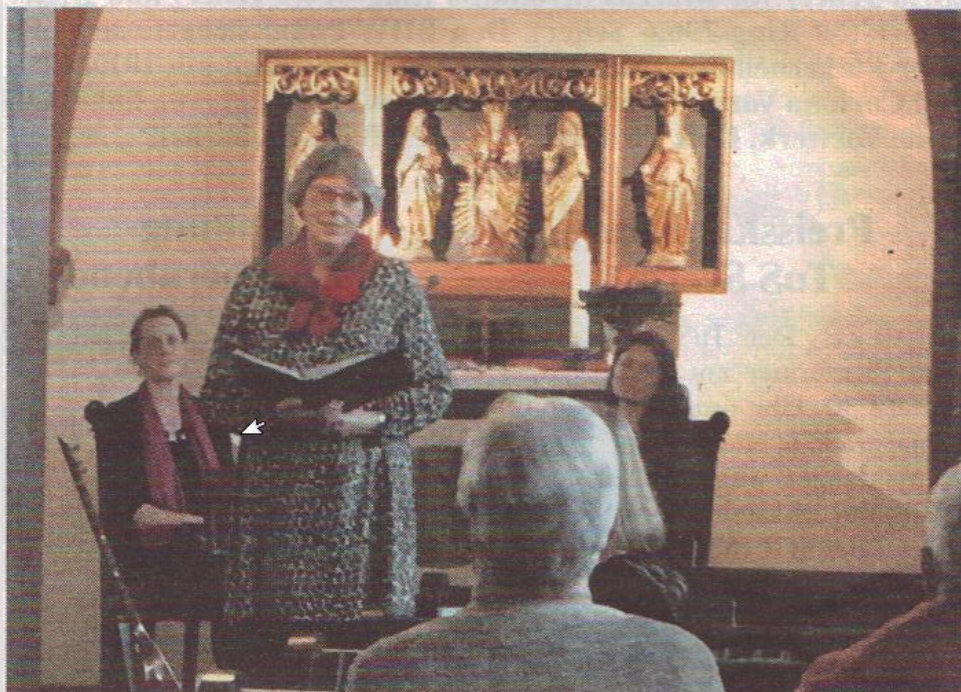
Pastorin Maike Ewert schilderte ihren Antrieb, sich für das Kloster der Stille in Laatzten zu engagieren: Lärm kann zur ernsthaften Bedrohung des Menschen werden. Da gibt es dann so manchen Arzt,

der so dahin sagt: „Sie brauchen Ruhe – gehen Sie mal meditieren. Leicht dahin gesagt.“

Meditation und Kirche kann viele Ansätze haben – so Maike Ewert -. Sicher ist es ein Weg der Weiterentwicklung. Für manche auch eine Suche nach einer vertieften Gottesbeziehung. Manche möchten eine Erfahrung mit dem göttlichen Geheimnis machen.

Die Idee des Spürens nahm das Ensemble Louly mit einem Musikstück mit dem Rhythmus des Herzschlages auf. Fortgeführt wurde die Stimmung mit einer alten, christlichen Übung dem Herzensgebet. Dann folgten 5 Minuten Stille. Und darein konnte man sich so vertiefen, dass man die vorbeifahrenden Autos einfach nicht wahrnahm.

Eine neue Erfahrung war dann auch ein gemeinsames Gebärdengebet. Danach beendete die Musik die Stunde – genau mit dem 18-Uhr-Glockenschlag.



Die Besucher in der Harenberger Kirche erlebten ein sehr ungewöhnliches Konzert.